

Monvien, auch Djowin und Dybon geschrieben; so daß man annehmen möchte, man habe die Redensart „aufm Dybin“ aus: „auf Monbin“ gemacht.

1347. Das Dybiner Gebiet kommt an König Johanns Sohn und Nachfolger Karl IV.

Um 1349, oder doch vor 1355, läßt Karl IV. das Dybiner Raubschloß erobern und zerstören, und soll da schon eine geistliche Bestimmung angelobt haben.

1360. Zur Burg Dybin haben Herwigsdorfer Bauern Hofefuhren. Der Name Burgstraße bezeichnet noch heute einen Weg zwischen Dybin und Herwigsdorf, über Hörnitz und bei einem Pfaffenborn.

Um 1363 werden zuerst Nachrichten über den Dybin, durch Johann de Gubin, in Zittau niedergeschrieben.

1364. Karl IV. überläßt den Dybin und was dazu gehörte, der Stadt Zittau pachtweise. Die Stadt muß ihm daselbst ein „Gemach“ bauen.

1365. Karl IV. gewinnt zu Avignon besondere Zuneigung zu dem Orden der Cölestinermonche, vorzüglich wegen ihres schönen Chorgesanges. Zwei nimmt er mit nach Prag.

1366. Karl IV. befiehlt der Stadt Zittau das Schloß Dybin insbesondere an „zur Beköstigung der Beste“; also wohl zur Ernährung der Schuhmannschaft, gegen Ueberlassung von Zolleinkünften.

1366. Den Avignoner Cölestinern, welche, zu ihrer Niederlassung in Böhmen, eine einsame Waldgegend wünschen, schlägt Karl IV. den Dybin vor.